

Erfahrungsbericht



FACHHOCHSCHULE DER WIRTSCHAFT

DI Dr. Christian Gasser

INDUSTRIEROBOTIK KONFERENZ BEI PÖTTINGER LANDTECHNIK IN GRIESKIRCHEN

3. Industrierobotikkonferenz am 17.10.2019

Österreichs einzige herstellerunabhängige Konferenz für Industrierobotik ging, organisiert vom FACTORY Magazin und der FH Technikum Wien, bei Pöttinger Landtechnik mit über 130 Branchenexperten über die Bühne.

Die besten Bilder zum Event finden Sie unter folgendem Link: [das-war-die-3-industrierobotikkonferenz](#)

Die Industrierobotik Konferenz ist eine spannende Mischung aus Theorie und Praxis der neuesten Entwicklungen in der Industrierobotik auf. Neben Best-Practice Beispielen renommierter Anwenderbetriebe fand in den Pausen eine Industrieroboter-Ausstellung von führenden Herstellern statt. Außer einer Schweißzelle von Yaskawa war der Schwerpunkt dort aber eher auf kollaborative Roboter gelegt. Zusätzlich gab es eine sehr interessante Werksführung bei der Firma Pöttinger.

Hier eine Kurzzusammenfassung:

- Durch den Tag begleitete Frau Elisabeth Biedermann (Chefredakteurin, FACTORY) und der Gastgeber war Herr Gregor Dietachmayr (Geschäftsführer Vertrieb & Marketing & Service, Sprecher, Pöttinger Landtechnik GmbH).
- Nach der Begrüßung gab es einen sehr interessanten Keynote Vortrag von Herrn Prof Ruskowski (Vorstandsvorsitzender, SmartFactory KL / Professor, Lehrstuhl für Werkzeugmaschinen und Steuerungen, TU Kaiserslautern) übertriebene Erwartungen und echte Potenziale mit dem Titel „Sind Roboter Industrie 4.0?“. Als ehemaliger Leiter der R&D-Abteilung bei KUKA Industries hatte er tausende von Robotern unter sich. Heute arbeitet Prof. Martin Ruskowski nur noch mit einem einzigen Roboter und kritisiert dabei den aktuellen Hype.
- Herr Sven Kaluza (Business Development Manager Robotics, Omron) sprach über das Thema „Ist kollaborative Robotik nur ein Zwischenschritt zur Industrie von morgen?“ Omron will der Gesellschaft etwas zurückgeben, in dem der Automatisierungsspezialist Lösungen entwickelt, die einen Mehrwert bedeuten. Durch das „I Automation“ Konzept sollen Weichen für eine harmonische Zusammenarbeit von Mensch und Maschine gestellt werden. Wie damit höchste Qualität, Nachhaltigkeit und Operational Excellence gelingt.
- In der Pause gab es eine Kurzvorstellung zum Thema „Industrierobotik und der digitale Zwilling – Was Sie fordern sollen / Was von Ihnen gefordert werden wird!“ von Siemens Digital Industries Software, Andreas Madlencnik (Teamleader Portfolio Development Manufacturing Software Solutions AT/CH).
- Ein Praxisbeispiel „Gelingt Greiftechnik für das Megabauteil?“ von Clemens Fischer (Technischer Leiter, SEP Group GmbH) eröffnete den zweiten Teil der Vorträge. Für ein Automatisierungsprojekt in Alabama galt es ein sehr labiles und relativ großes Werkstück in verschiedene Bearbeitungsschritte (Fräsen und Rührreißschweißen) zu überführen. Was mit neun Greiftechnik-Konzepten nicht gelang, sollte ein zehntes schaffen. Welche Herausforderungen SEP hier meistern musste und wie er sich als Integrator projekttechnisch absicherte.
- Im Forschungsblitzlicht präsentierten Erich Markl (Fakultätsleiter Industrial Engineering, FH Technikum Wien) und Corinna Engelhardt-Nowitzki (Leitung Bachelor/Master Mechatronik und Robotik, FH Technikum Wien) die neuesten Entwicklungen aus der Forschung.

- „ Wird eine Fertigung durch kollaborative Roboter effizienter?“ von David Scherrer (Business Development Manager, Universal Robots (Germany) GmbH). Wie man durch den Einsatz von kollaborativen Robotern die Produktivität von Arbeitsplätzen steigern und seinen Wettbewerbsvorteil erhöhen kann, zeigt Universal Robots anhand eines Best-Practice-Vortrags mit Alicona.
- „ Taugen Cobots in der Praxis?“ von Georg Loisel (VP Quality Management and Production System, MELECS EWS GmbH). Im Burgenland übernimmt ein Cobot das Verpacken von Elektronikbauteilen, im ungarischen Werk das Bürsten von Leiterplatten: Wie sich der EMS-Fertiger Melecs mit kollaborativen Robotern einen Wettbewerbsvorteil gesichert hat.
- „ Wer macht Roboter sicher?“ von Georg Trzesniowski (Produktverantwortlicher für Maschinensicherheit, TÜV Austria Services GmbH). Hersteller, Integrator oder Anwender: Wer trägt bei Robotik-Projekten wirklich die Verantwortung für das Thema „Safety & Security“? Wo gibt es Grauzonen und was ist „Verhandlungssache“? Welche Lücken bergen echte Gefahren für Sicherheit und Recht. Ein Praxischeck von TÜV Austria.

Zusammengefasst war es ein sehr interessanter Tag zum Thema Robotik vom Greifer bis zur Sicherheit. Der Schwerpunkt bei den Themen lag in der kollaborativen Robotik, wobei neben den Vorteilen der einfachen Programmierung und technischen Umsetzung immer das Thema Sicherheit das Zünglein an der Waage ist und oft durch zu späte Berücksichtigung die Projektlaufzeit und die Kosten in die Höhe treiben. Einfache Programmierung, intelligente und gesamtheitliche Entscheidungen und Sicherheit einfach umsetzen sind Zukunftsthemen für die Forschung. Die Begriffe künstliche Intelligenz und Industrie 4.0 sind dominierende Themen ohne konkrete Inhalte. Interessant war, dass der Faktor Mensch als unersetzliches Allzweckwerkzeug oft in den Vordergrund gestellt wurde.

